



<b>Botanischer Name:</b>	<i>Symphytum officinale</i>
<b>Deutscher Name:</b>	Beinwell
<b>Familie:</b>	Boraginaceae ( Borretschgewächse)
<b>Inhaltsstoffe:</b>	Allantoin, Schleimstoffe, Gerbstoffe, Pyrrolizidinalkaloide
<b>Verwendete Pflanzenteile:</b>	Wurzel, Kraut, Blatt
<b>Vermehrung:</b>	Samen
<b>Sammelzeit:</b>	März und April, Wurzel auch im Herbst
<b>Zubereitung:</b>	Wegen der in der Pflanze vorhandenen Pyrrolizidinalkaloide empfiehlt sich nur der Einsatz von Fertigpräparaten (v.a. Salben zur äusserlichen Anwendung).
<b>Geschichte und Herkunft:</b>	Wallwurzpflanzen sind in Europa, Nordafrika und im westlichen bis zentralen Asien verbreitet. In der Antike war Beinwell bekannt für die Heilung von Wunden und Knochenbrüchen. Früher war auch der Name "Consolida major" gebräuchlich (consolidare = festmachen). In der Volksheilkunde wurde die Kraft des Beinwells bei Knochenbrüchen als so gross angesehen, dass man glaubte, dass durch Zugabe von Beinwell Knochen im Topf zusammenheilen würden.
<b>Wirkungsweise</b>	
<i>Innerlich:</i>	Homöopathisch: entzündungshemmend, knochenheilend
<i>Äusserlich:</i>	wundheilungsfördernd, antientzündlich
<b>Verwendung in der Heilkunde</b>	
<i>Innerlich:</i>	nicht mehr empfohlen (wegen der Pyrrolizidinalkaloide)
<i>Äusserlich:</i>	Knochenbrüche, Rheuma, Prellungen, Zerrungen, Verstauchungen
<b>Verwendung in der Küche:</b>	Nicht empfohlen
<b>Warnhinweise:</b>	Wegen der Pyrrolizidinalkaloide keine Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit
<b>Mythologischer Hintergrund:</b>	Früher wurde die Pflanze auch in der Küche eingesetzt. Die Blätter wurden als Gemüse verzehrt oder in Teig eingebacken und als Chuechli serviert. In Ostpreussen bekamen Lungenkranke und schwindsüchtige Pfannkuchen gebacken mit frisch gegrabenen Beinwellwurzeln. Der deutsche Namen Wallwurz oder Beinwell geht zurück auf „wallen“ = zusammenwachsen.